

22./8. 1914.

Approvisionnement Wiens.

Von den Märkten.

In der Großmarkthalle sind neuerlich große Schweinezufuhren eingetroffen. Infolgedessen fiel der Preis des Schweinefleisches abermals um 12 Heller pro Kilogramm. Auch Rindfleisch wurde billiger. Auf den Gemüsemärkten waren Gemüse, Kartoffeln und Obst in reichen Mengen vorhanden. Gurken waren um 4 Heller pro Kilogramm zu haben. Sehr knapp sind die Zufuhren in Butter, da in diesem Artikel die Einfuhr vollständig abgeschnitten ist. Die Großhändler haben bei der Regierung interveniert, und es dürfte von Deutschland die Durchfuhr freigegeben werden, worauf wiederum dänische und holländische Butter ausreichend eingeführt werden wird.

Die Fleischversorgung der Monarchie.

Von einem angesehenen Viehkommissionär erhalten wir bezüglich der voraussichtlichen Fleischversorgung der Monarchie im Kriege folgende Mitteilungen:

Eine Not an Fleisch ist selbst bei sehr langer Dauer des Krieges nicht zu befürchten. Wohl sind wir von jeder Einfuhr abgeschnitten, denn das wenige, was Rumänien uns zu bieten vermag, ist für uns infolge unserer günstigen Verhältnisse unverwendbar, aber Ungarn, und besonders Südungarn, hat einen solchen Reichtum an Rindern und Schweinen, daß wir dem längsten Krieg ruhig entgegensehen können. Eine Unterbindung des Transports durch militärische Maßnahmen wird natürlich immer die Zufuhren beeinflussen und somit Preiserhöhungen bewirken, doch wäre dies nur vorübergehend, und darum können die Preise eine unerhörte Höhe niemals erreichen. Eine Fleischnot dürfte selbst unter den schlechtesten Umständen nicht eintreten, höchstens ein Mangel an Primaware. Die Viehkommissionäre haben in finanzieller Hinsicht einen großen, erst nach Beendigung des Moratoriums zu übersehenden Schaden erlitten, da sie sowohl Abnehmern kreditieren als auch den Einsendern Vorläufe geben müssen.